

VERZEICHNIS DER LITERATURWISSENSCHAFTLICHEN HABILITATIONEN AN ÖSTERREICHISCHEN UNIVERSITÄTEN

Vorbemerkung der Redaktion

Ab 1985 bringen wir das ›Verzeichnis‹ in jedem zweiten Halbband eines Jahrganges. Für diese Dokumentation laden wir neu Habilitierte ein, ihre Anzeige an die Redaktion ›Sprachkunst‹ (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Postgasse 7/4, 1010 Wien) jeweils bis spätestens Ende Juli zu schicken. Folgende Angaben werden erbeten: Name, Geburtsjahr, Beruf, Titel der Dissertation, Publikationsverzeichnis, Titel und Kurzfassung (ca 20 Zeilen/190 Wörter) der Habilitationsschrift, Venia, Institutszuordnung.

Assoc. Univ.-Prof. Mag. Dr. Nicola Mitterer

Geboren: 1980

Beruf: Assoziierte Professorin am Institut für Deutschdidaktik der Universität Klagenfurt.

Dissertation:

Liebe ohne Gegenspieler. Androgyne Motive und moderne Geschlechteridentitäten in Robert Musils Romanfragment ›Der Mann ohne Eigenschaften‹, Graz 2006, 246 Seiten.
[Siehe Publikationen.]

Publikationen:

Monographien:

- Liebe ohne Gegenspieler. Androgyne Motive und moderne Geschlechteridentitäten in Robert Musils Romanfragment ›Der Mann ohne Eigenschaften‹, Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag 2007. (Zugl. phil. Diss.)
- Das Fremde in der Literatur. Zur Grundlegung einer responsiven Literaturdidaktik, Bielefeld: Transcript 2016. (Zugl. Habil.-Schrift.) [Im Druck.]

Herausgaben:

- [Gem. mit HAJNALKA NAGY:] Zwischen den Worten. Hinter der Welt: Wissenschaftliche und didaktische Annäherungen an das Unheimliche, unter Mitarb. von Sabine Profanter (= Schriftenreihe Literatur: Institut für Deutschdidaktik/Institut für Österreichkunde; Bd. 28), Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verl. 2015.

- [Gem. mit DANIELA GRONOLD:] Humor (= ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule, Klagenfurt, 35. 2011, 2).
- [Gem. mit WERNER WINTERSTEIN:] „Wir sind die Seinen lachenden Munds“. Der Tod – ein unsterblicher literarischer Topos (= Schriftenreihe Literatur: Institut für Deutschdidaktik/ Institut für Österreichkunde; Bd. 24), Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verl. 2010.
- [Gem. mit WERNER WINTERSTEIN:] Weltliteratur (= ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule 34. 2010, 1).
- [Gem. mit WERNER WINTERSTEIN:] Und (k)ein Wort Deutsch ... Literaturen der Minderheiten und MigrantInnen in Österreich (= Schriftenreihe Literatur: Institut für Deutschdidaktik/Institut für Österreichkunde; Bd. 23), Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verl. 2009.

Beiträge (Sammelbände):

- „Keine Sinnhaftigkeit außer dem Wahn“. Über Schönheit, Schrecken und Sinnhaltigkeit des Unheimlichen, in: NICOLA MITTERER und HAJNALKA NAGY (Hrsgg.), Zwischen den Worten. Hinter der Welt: Wissenschaftliche und didaktische Annäherungen an das Unheimliche, unter Mitarb. von SABINE PROFANTER (= Schriftenreihe Literatur: Institut für Deutschdidaktik/Institut für Österreichkunde 28), Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verl. 2015, S. 9–34.
- „Reflecting Absence“. Der 11. September als (transkultureller) Ausgangspunkt filmischer Reflexionen über die (Un-)Möglichkeiten von Erkenntnis und Erinnerung, in: CHRISTIAN DAWIDOWSKI, ANNA R. HOFFMANN, BENJAMIN WALTER (Hrsgg.), Interkulturalität und Transkulturalität in Drama, Theater und Film. Literaturwissenschaftliche und -didaktische Perspektiven (= Beiträge zur Literatur- und Mediendidaktik 28), Frankfurt/M., Berlin, Bern u. a.: P. Lang 2015, S. 259–284.
- Das Motiv der Androgynie und sein ethischer Anspruch in Robert Musils ›Mann ohne Eigenschaften‹, in: HANNES STEKL, CHRISTNE GRUBER, HANS PETER HYE, PETER URBANITSCH (Hrsgg.), Österreich – was sonst. Ernst Bruckmüller zum 70. Geburtstag (= Austriaca 8), Wien: new academic press 2015, S. 250–270.
- Das Verschwinden des Unmittelbaren, in: JAN STANDKE (Hrsg.), Die Romane Thomas Glavinics. Literaturwissenschaftliche und deutschdidaktische Perspektiven (= Beiträge zur Literatur- und Mediendidaktik 25), Frankfurt/M., Berlin, Bern u. a.: P. Lang 2014, S. 325–338.
- „These border and frontier conditions“. Hybridität als Fundament postmoderner Identität in zeitgenössischen Texten, in: EVA BINDER und BIRGIT MERTZ-BAUMGARTNER (Hrsgg.), Migrationsliteraturen in Europa, Innsbruck: innsbruck university press (iup) 2012, S. 21–34.
- „Wir verzärtelten, unerfahrenen Menschen schreien bei jeder fremden Heuschrecke, die uns begegnet: Herr, er will uns fressen“, in: Daniela Gronold, Bettina Gruber, Jacob Guggenheimer, Daniela Rippitsch (Hrsgg.), Kausalität der Gewalt. Kulturwissenschaftliche Konfliktforschung an den Grenzen von Ursache und Wirkung (= Kultur & Konflikt), Bielefeld: transcript 2012, S. 166–185.
- „Nothing is ever homogeneous“, in: Dritte Räume. Homi K. Bhabhas Kulturtheorie: Anwendung. Kritik. Reflexion, hrsg. von ANNA BABKA, JULIA MALLE und MATTHIAS SCHMIDT unter Mitarbeit von URSULA KNOLL, Berlin: Turia + Kant 2012, S. 223–236.
- Einen Damm gegen die eigene Sterblichkeit errichten ..., in: NICOLA MITTERER und WERNER WINTERSTEINER (Hrsgg.), „Wir sind die Seinen, lachenden Munds“. Der Tod –

- ein unsterblicher literarischer Topos (= Schriftenreihe Literatur: Institut für Deutschdidaktik/Institut für Österreichkunde 24), Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verl. 2010, S. 7–11.
- Vor dem Gesetz. Über den Begriff Migrationsliteratur und andere Fragen des Fremdseins, in: NICOLA MITTERER und WERNER WINTERSTEINER (Hrsgg.), Und (k)ein Wort Deutsch ... Literaturen der Minderheiten und MigrantInnen in Österreich (= Schriftenreihe Literatur: Institut für Deutschdidaktik/Institut für Österreichkunde 23), Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verl. 2009, S. 19–33.
 - [Einleitung:] Zu diesem Band, in: ebenda, S. 11–16.
 - „Einem Stein in den Teich werfen ...“, in: SUSANNE HOCHREITER, URSULA KLINGENBÖCK, ELISABETH STUCK, SIGRID THIELKING, WERNER WINTERSTEINER (Hrsgg.), Schnittstellen. Aspekte der Literaturlehr- und -lernforschung (= ide extra 14), Innsbruck, Wien, Bozen: Studien-Verl. 2009, S. 36–51.
 - »Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit«. Über Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Literaturdidaktik, in: Österreichisches Kompetenzzentrum für Deutschdidaktik. Die ersten beiden Jahre. Bilanz 2006–2007, Red. NICOLA MITTERER, Klagenfurt/Celovec: Drava Verlag 2008, S. 22–24.

Beiträge (Zeitschriften u. Online)

- Platon, geh uns aus der Sonne! Oder Die notwendige Rückeroberung des Humors zur Erreichung unserer Bildungsziele, in: ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule: ›Humor‹, 35 (2011), 2, S. 5–9.
- Die Erweiterung des literaturdidaktischen Blicks, in: ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule: ›Weltliteratur‹, 34 (2010), 1, S. 5–8.
- Bildhafte Sprache – Sprechende Bilder, in: ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule: ›Kultur des Hörens‹, 32 (2008), 1, S. 144–147.
- „Auch ein Weniges zu behalten“ - Die Bedeutung von Exil und Erinnerung für den Freundeskreis H. G. Adler, Franz Baermann Steiner und Elias Canetti, in: Transversal, Zeitschrift für jüdische Studien (Graz), 8/1 (2007), S. 113–126.
- Felix Mitterer: Kein Platz für Idioten. Literaturdidaktische Handreichungen, in: Haymon-Online material, 20 S. – Klagenfurter Zentrum für Deutschdidaktik: literaturdidaktische Materialien für den Deutschunterricht <http://www.veritas.at/vproduct/online_material/view/onlineMaterial/22711/> [12.11.2015].

Rezensionen:

- Sabine Pfäfflin, Auswahlkriterien für Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht, 2., korr und überarb. Aufl., Hohengehren: Schneider Verlag 2010, 356 S., in: ide. Informationen zur Deutschdidaktik 34 (2010), 1, S. 124–125.
- Susanne Hochreiter und Ursula Klingenböck (Hrsgg.), Literatur lehren lernen, Wien u. a.: Böhlau 2006, in: ide. Informationen zur Deutschdidaktik 32 (2008), 4, S. 123.

Habilitationsschrift:

Responsive Literaturdidaktik. Phänomene des Fremden in der zeitgenössischen Literatur als hermeneutischer Anspruch, Klagenfurt 2013, 537 Seiten. [Siehe Publikationen.]

Kurzfassung:

Das Konzept einer „Responsiven Literaturdidaktik“ hat sich aus der Auseinandersetzung mit Fremdheitsaspekten in der zeitgenössischen Literatur und deren spezifischer ästhetischer Gestaltung ergeben. Der Fokus der textnahen Lektüre bisher wissenschaftlich im deutschsprachigen Raum weitgehend noch unbeachteter Texte lag dabei sowohl auf der Adaption oder Zurückweisung bestehender Theorien zu den einzelnen Themenkomplexen, als auch auf deren Überschreitung. Die Entstehung genuiner „Möglichkeitssinnbilder“ in diesen Texten erscheint dabei als ein in der jüngeren Literaturdidaktik vernachlässigter Aspekt des hermeneutischen Umgangs mit Kunst und Literatur, der nicht zuletzt eine ethische Komponente besitzt. – Die „Responsive Literaturdidaktik“ dient der Entwicklung ästhetischer Wahrnehmungsfähigkeit, die die einzige hilfreiche „Kompetenz“ ist, wenn es um die Suche nach Antworten auf die ersten und letzten Fragen geht. Das Modell des „Responsiven Literaturunterrichts“ soll es LehrerInnen und SchülerInnen ermöglichen konstruktiv mit den Brüchen umzugehen, die durch den jeweiligen Text im „Netz des Fraglosen“ (Bernhard Waldenfels) entstehen. Die Gratifikation eines solchen Affiziert-Werdens durch den Text und der Akzeptanz einer radikalen Fremdheit liegt einerseits in der Entfaltung des Möglichkeitssinns, andererseits im existenziellen Trost, den die dauerhaften fiktiven Sinn-Bilder literarischer Texte den real erlebten Kontingenzen entgegen setzen.

Venia:

Neuere deutsche Literatur und deren Didaktik.

Institutszuordnung:

Institut für Deutschdidaktik, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.